Winterzauber

Autor(en): **Schilling, Herta**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **46 (1953)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989162

Nutzungsbedingungen

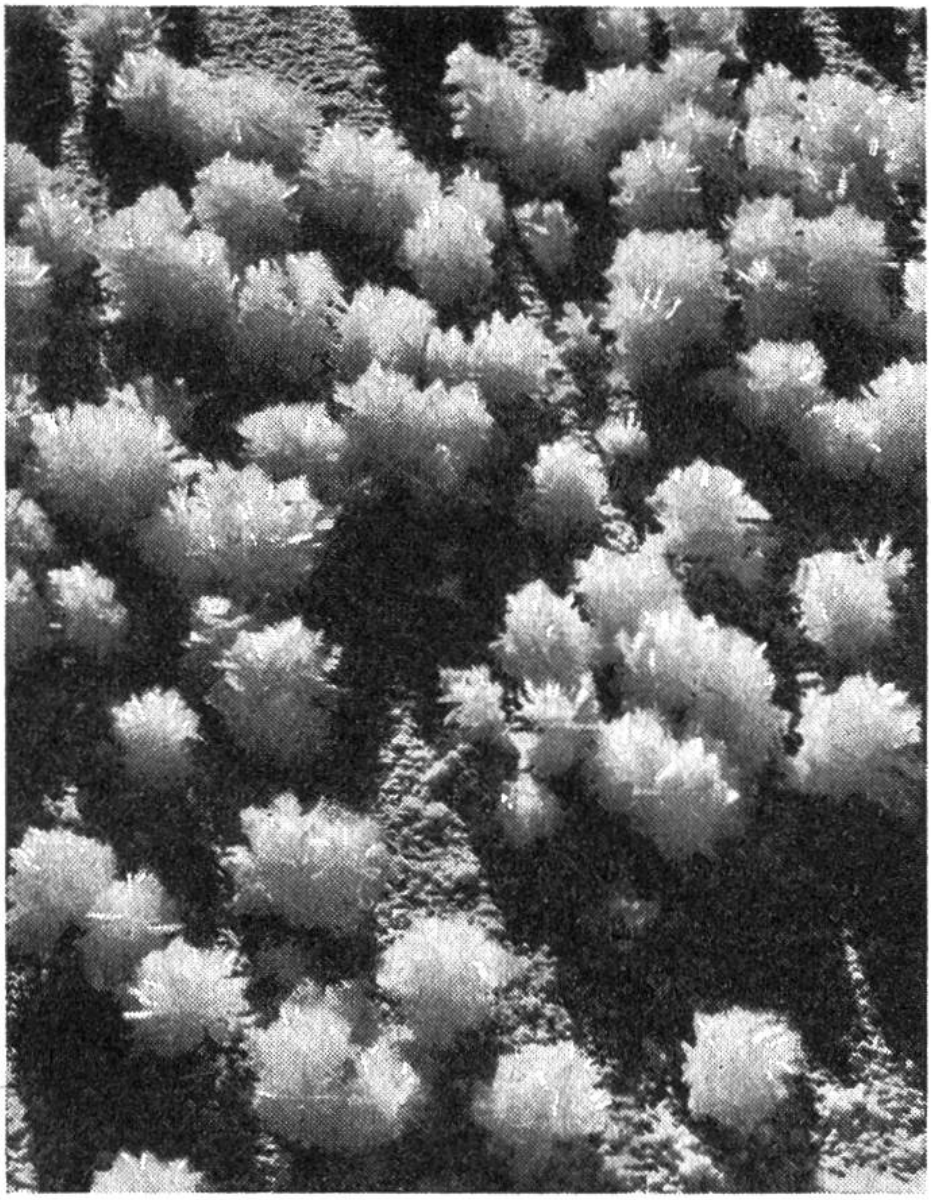
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

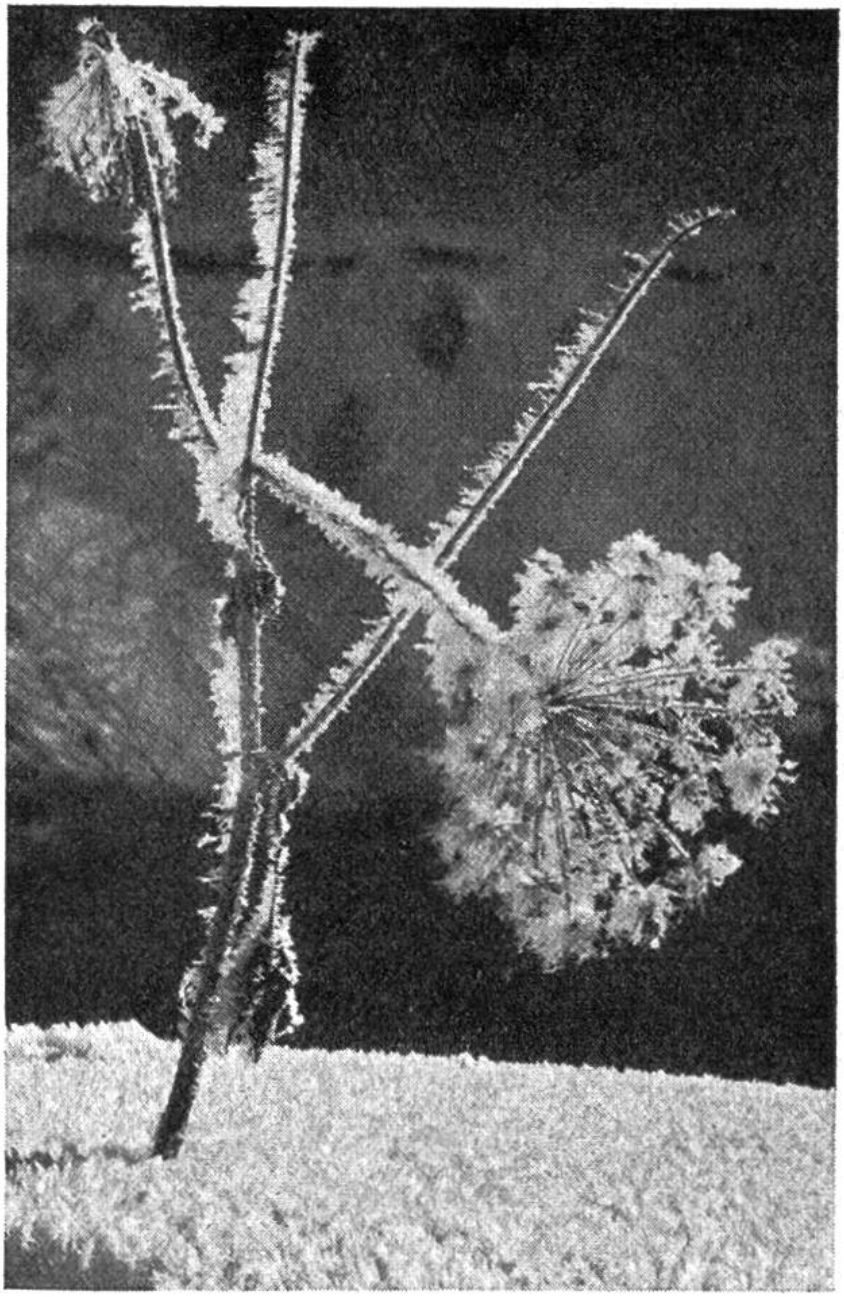


Auf dem Eise des gefrorenen St. Moritzersees glitzern Tausende von kleinen Eisrosen.

WINTERZAUBER

Eben erst standen die Bäume noch kahl, in den Seen spiegelten sich dunkle, schwere Wolken, und ein kalter Wind fegte durch die trostlose Natur. Doch dann begann es zu schneien, lautlos zu schneien, und ein Zauber legte sich tröstend und verheißungsvoll auf jedes Ding, den feinsten Halm und den grössten Berg. Ja, ein Zauber, so will es uns scheinen, der unter sich alles, was uns vertraut war, verbirgt; weiss und öde.

Aber bloss dem abgestumpften Auge bietet sich eine gleichmässige Eintönigkeit dar. Schauen wir doch näher hin! Jede



Verdorrte Halme werden zu einem zauberhaften Diamant-Gebilde.

kleinste Lichtveränderung, wie wir sie sonst nur in den Farbtönen des Himmels erblicken, spiegelt sich in dieser weissen Welt. Nie ist ein Abendrot so mannigfaltig rosa, rot, violett und blau, gelb und grün zu sehen wie im Widerschein der unberührten Berghänge im tiefsten Winter. Diese Farbverschiebungen in der Morgen- und Abenddämmerung, diese auf die Erde herabgeholten Stimmungen des Himmels sind nur eine von des Winters Verzauberungen. Auch andere gibt's noch, ebenso zart und beinahe nur mit dem Auge zu erfassen; denn nahe Berührung ließe das Werk in ein Nichts zerfallen: Auf seine eigene Art belebt der Winter die Bäume. Mit Tausenden

Eine eingeschneite Baumschule.

von kleinsten Kristallen aus Eis übersät er den Halm, er heftet sie an Stamm und Ast und läßt uns die schönen Formen der Natur in ausgeprägterer Form erkennen. Ein Glitzern und Flimmern über allen Wipfeln, eine gläserne, zerbrechliche Schönheit, in der sich die Strahlen der Wintersonne funkelnd brechen. Ganz besondere Blumen – Eisblumen – malt der Winter an die Scheiben, und kleine Rosen aus Kristall setzt er auf die dunkeln, zugefrorenen Seen.

Doch die Sonne lässt sich von all dieser Verzauberung nicht abhalten, immer wärmer auf die Erde niederzuscheinen. Nicht lange mehr – und wirkliche Blumen brechen sich durch Erd-

Die ersten Frühlingsboten brechen aus dem Schnee hervor.

und Schneemassen den Weg ins Licht. Die verzauberte Nacht des Winters weicht dem farbenfrohen Morgen des Frühlings:

Die weissesten Glöcklein erklingen
Im Traume der märzdunklen Nacht;
Sie haben ein heimliches Singen
Tief unter dem Schnee sich erdacht.
Leis zittert es über die Erde,
Lässt leuchten ihr kleines Gesicht,
Und lauschend dem gläubigen Werde
Erhebt sich die Nacht in das Licht.

Herta Schilling

TELEVISION IM ZOO

Während sich die Television (Fernsehen) in der Schweiz erst zögernd Freunde gewinnt, ist diese Art der Bildübertragung in anderen Ländern Europas bereits ausserordentlich volkstümlich geworden. Zu den beliebtesten Sendungen gehören solche aus dem Zoo. Die Television ist imstande, die reiche Tierwelt zur Freude und Belehrung von jung und alt bild-